HOLZSCHNITT ZU EINER FABEL.



Nachbildung eines nicht schlecht erfundenen doch roh ausgeführten holzschnittes der in einem cammerlandischen nachdruck von Ulrichs v. Hutten clag und vermanung (in der Berliner bibliothek aus Heyses sammlung nr 51) vorkommt. die cammerlandischen drucke fallen zwischen 1534 und 1545. K. Gödeke hat mir ihn nachgewiesen und bemerkt (vergl. dessen Gengenbach s. 60) dafs das bild zu der fabel von des wolfs und storchs weinschenke gehöre die ich in den thierfabeln bei den meistersängern bekannt gemacht habe. das bild hat nicht den geringsten bezug auf Ulrichs schrift; der holzstock befand sich ohne zweifel in der druckerei und ward als blofser zierrat, wie dies so häufig in den büchern jener zeit geschah, mit abgedruckt. in der reichen sammlung von holzschnitten in dem hiesigen königlichen museum ist vergeblich danach gesucht worden, auch anderwärts habe ich ohne erfolg nachgefragt. wahrscheinlich hat er zu einem fabelbuch gehört das früher ist gedruckt worden und noch nicht aufgefunden ist. möglich dafs es, wie ich schon vermutet habe, Müglins fabeln waren. auch meine meinung dafs es ur-

sprünglich der fuchs gewesen der sich in die gesellschaft des storchs begeben scheint das bild zu bestätigen, denn das thier am weinfaſs gleicht jenem eher als einem wolf.

WILHELM GRIMM.

BERICHTIGUNGEN.

LIES s. 295, z. 1 *conventiones* 295, 12 im 303, 6 *i-crouned* 303, 30 ist 305, 3 in (*für* die) 306, 4 *gunnen* 310, 22 *oþerr* 317, 27 *géan* 318, 5. *tó geánes* 318, 18 *ongeánes* 320, 37 sg. 322, 10 *alls* 322, 13 itt 322, 21 hit 322, 31 naere 323, 14 biforenn 324, 22 im (*für* als im) 325, 5 oft. 325, 28 *no* 325, 32 accipere 326, 11 *fremo* 326, 13 und 16 afrz. 328, 22 *raedesmen* 333, 32 *onelicnesse* 335, 25 Schm. 336, 36 unten 338, 29 *weofed* 341, 24 wenn auch nun 342, 31 in 346, 33 *mánód* 346, 33 *mónód* 348 34, *any* 350, 15 *boat,* 353, 29 *chesstre* 357, 18 he 357, 25 den